# Zum 1. August

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **17 (1944)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Zum 1. August

Kameraden!

Wer von Euch kennt noch den Tagesbefehl des Herrn Generals vom 3. Juni 1940 und die Mitteilung über den Armee-Rapport auf dem Rütli vom 25. Juli 1940?

Wir finden, beide haben heute noch ihre volle Gültigkeit, weshalb wir sie bei Gelegenheit des 1. August wiederholen wollen. *(Red.)*

*Tagesbefehl an die Schweizer Armee*
*Erlassen am 3. Juni 1940*

*Auf viele unserer Mitbürger haben die Ereignisse der letzten Zeit und das tragische Los mehrerer kleiner Staaten tiefen Eindruck gemacht. Das ist begreiflich. Die Gefahr ist aber die, dass in vielen Köpfen dadurch Zweifel an unserer eigenen Verteidigungskraft entstehen könnten. Dieser Gefahr muss entgegengetreten werden; der Nervenkrieg darf keinen Einfluss auf uns gewinnen.*

*Wir haben eine dreifache Aufgabe zu erfüllen: uns materiell, moralisch und geistig immer besser zu rüsten.*

*«Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!» sagt ein altes Sprichwort. Deshalb wurde in den letzten Monaten alles getan, was in militärischer Hinsicht möglich war. Unsere Bereitschaft wurde mit aller Energie gefördert. Kein Schweizer darf den Wert unserer Verteidigungsmittel unterschätzen.*

*Vergessen wir es nie: das Schweizervolk ist ein bewaffnetes Volk, das seine Unabhängigkeit bewahren will. Jeden Schweizer erfüllt der blosse Gedanke an die Möglichkeit einer fremden Besetzung mit Grauen. Eine solche würde ausnahmslos die Lebensbedingungen eines jeden von uns, sei er Bauer, Arbeiter oder Intellektueller, von Grund auf umstürzen. Zudem weiss jeder Wehrmann, warum er die Waffen ergriffen hat. Immer klarer muss ihm die anvertraute ehrenvolle Aufgabe zum Bewusstsein kommen: der Schutz unseres nationalen Erbes!*

*Wir müssen uns verteidigen, und wir können es. In dieser Hinsicht sind wir bevorzugt. Die Bodenbeschaffenheit unseres Landes ist für uns ein erstklassiger Verbündeter. In enger Zusammenarbeit mit der ganzen Armee will das heissen: Hier kommt niemand durch! Es ist darum auch nicht verwunderlich, wenn unsere Geschichte so viele Beispiele heroischen, mit Erfolg gekrönten Widerstandes gegen zehnfache Uebermacht aufzählt.*

*Die neuen Kampfmethoden werden uns nicht unvorbereitet finden. Die Gegenmassnahmen sind getroffen. Die meisten unserer Stellungen befinden sich in gebirgigem oder bedecktem Gelände, sind deshalb gegen Fliegersicht geschützt und für Kampfwagen nur schwer zugänglich.*

*Unsere moralische Bereitschaft hingegen muss noch sehr gehoben werden: die fehlende Achtung vor der Frau, der Alkoholmissbrauch, Mangel an Selbstbeherrschung jeder Art sind des schweizerischen Wehrmannskleides unwürdig. Die Akten der Militärgerichte reden in dieser Hinsicht eine traurige Sprache. Die Widerstandsfähigkeit einer Truppe, deren Angehörige sich selbst nicht beherrschen können, ist schon geschwächt. Eine solche Truppe erliegt leichter den Einwirkungen des Nervenkrieges.*

*Aber höher noch als die materielle und die moralische Bereitschaft ist die geistige zu bewerten. Unsere Väter waren sich dessen bewusst, sie, die vor jeder Schlacht vor dem Allmächtigen die Knie beugten. Wenn bis heute unter den europäischen Kleinstaaten die Schweiz fast allein von den Schrecknissen einer Invasion verschont geblieben ist, so haben wir das vor allem dem Schutz Gottes zu verdanken. Das Gottesbewusstsein muss in allen Herzen lebendig bleiben, das Gebet des Soldaten muss sich mit demjenigen seiner Frau, seiner Eltern, seiner Kinder vereinigen. Sodann muss in jeder militärischen Einheit der Geist des Frohmutes, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, des Vertrauens und des Opferwillens täglich Pflege finden. In einer Zeit, in der wir von einer Stunde zur andern vom Donner der Bombardemente geweckt werden können, ist der Zusammengehörigkeitssinn eine nationale Notwendigkeit.*

*Stellen wir der defaitistischen Propaganda die Gesinnung der Bergleute von Uri, Schwyz und Unterwalden am 1. August 1291 entgegen. Sie waren allein auf sich selbst angewiesen, aber erfüllt von Vertrauen auf sich und auf Gott.*

*Nur auf diese Weise wird unser Land wahrhaft stark und die Armee wirklich bereit sein.*

*Die Parole ist einfach: D u r c h h a l t e n!*

*Der General: Guisan.*

*«Armee-Rapport» auf dem Rütli*

Der Armeestab teilt mit:

Der General hat sich aus der Entwicklung der Lage heraus veranlasst gesehen, die Armeekorps-Kommandanten, den Chef des Generalstabes, die Divisions-, Brigade-, sowie Regiments-, Bataillons- und Abteilungs-Kommandanten der kombattanten Truppen zu einem Rapport zu vereinigen. Dieser fand Donnerstag, den 25. Juli 1940, mittags, auf der Rütliwiese statt. An diesem Ort hat der Oberbefehlshaber seinen Untergebenen, wie er selbst sagte, einen «Wachbefehl» ausgegeben:

Widerstandswille gegen jeden Angriff von aussen und gegen Gefahren im Innern wie Erschlaffung, Defaitismus, Zutrauen in den Wert des Widerstandes.

In seiner Ansprache führte der General unter anderem aus:

«Ich habe Wert darauf gelegt, Sie hier an dieser historischen Stätte, die das Symbol unserer Unabhängigkeit ist, zu versammeln, um Sie auf dem Laufenden zu halten und mit Ihnen von Soldat zu Soldat zu sprechen. Wir stehen an einem Wendepunkt der Geschichte. Es geht um die Erhaltung der Schweiz. Soldaten von 1940! Wir wollen uns an diesem Ort die Lehren und den Geist der Vergangenheit einprägen, um Gegenwart und Zukunft des Landes mit Entschlossenheit ins Auge zu fassen, um den geheimnisvollen Ruf, welcher aus diesem Ort emporsteigt, zu vernehmen. Wenn wir mit klarem Blick in die Zukunft schauen, werden wir die Schwierigkeiten überwinden, die sich stets zeigen und die schon im Bundesbrief von 1291 als die ‚Arglist der Zeit' bezeichnet werden.»

Dieser in einfachem Rahmen gehaltene «Rapport», an welchem die Untergebenen des Oberbefehlshabers seine einzigen Zuhörer waren, wurde im doppelten Zeichen der Bundesfahne, die stets auf dem Rütli weht, und der Fahne des Urner Bataillons 87 durchgeführt.

Anschliessend wurde ein

*«Armeebefehl»*

verteilt, der den Truppen vorgelesen wird. Dieser Befehl sagt unter anderem:

... «Am 29. August 1939 rief der Bundesrat die Grenztruppen unter die Waffen, wenige Tage darauf folgte die Generalmobilmachung. Er übertrug der Armee die Aufgabe, unsere jahrhundertealte Unabhängigkeit zu schützen. Diese Unabhängigkeit ist von unsern Nachbarn bis heute geachtet worden, und wir werden ihr bis zum Schluss Achtung zu verschaffen wissen.

... «Solange in Europa Millionen von Bewaffneten stehen und solange bedeutende Kräfte jederzeit gegen uns zum Angriff schreiten können, hat die Armee auf ihrem Posten zu

stehen. Komme was wolle, die Befestigungen, die ihr erstellt habt, behalten ihren Wert, unsere Opfer waren nicht vergeblich, denn noch halten wir unser Schicksal in unserer Hand.

... «Leiht euer Ohr nicht denjenigen, die aus Unwissenheit oder böser Absicht defaitistische Nachrichten verbreiten und Zweifel säen. Glaubt nicht nur an unser gutes Recht, sondern auch an unsere Kraft, mit der wir, wenn jeder von eisernem Willen erfüllt ist, erfolgreichen Widerstand leisten werden.

... «Soldaten! Am 1. August 1940 werdet ihr euch vor Augen halten, dass die neuen Stellungen, die ich euch zugewiesen habe, diejenigen sind, wo eure Waffen und euer Mut sich unter den neuen Verhältnissen am besten zum Wohle der Heimat werden auswirken können.»

Durch die Bestätigung unseres unerschütterlichen Unabhängigkeits- und Widerstandswillens, und durch die Bekräftigung des Glaubens an die Abwehr-Kraft unserer Armee, wird diese Zusammenkunft auf der Rütliwiese für die Teilnehmer nicht nur zu einer grossen Erinnerung, sondern zu einer nachhaltigen Stärkung werden.

## Neue Träger des „Goldenen Funker-Blitzes"

**bzw. des Abzeichens für gute Telegraphisten,**
gemäss Verfügung des EMD vom 29. 7. 42.

*a) Genie-Truppen.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Lt. | Huber Erwin, | 15 | einer Fk.-Einheit. |
| Lt. | Scheller Emil, | 14 | |
| Wm. | Wetli Walter, | 18 | |
| Pi. | Gerber Otto, | 20 | |
| Pi. | Schwob Werner, | 23 | |
| Pi. | Zbinden Oskar, | 25 | |

*b) Uebrige Truppen.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Lt. | Iten Enrico, | 22 | eines Inf.-Rgt. |
| Fw. | Bühler Daniel, | 14 | |

*-Hg-*

## Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster

*Jeden Sonntag, von 0710—0729, Tempo 33 Z/Min.*
*0730—0750, Tempo 60 Z/Min.*

*Jeden Dienstag, von 0600—0619, Tempo 25 Z/Min.*

*Jeden Mittwoch, von 1850—1858.*
Das Tempo wird jeweils vom Radiosprecher bekanntgegeben

*Jeden Freitag, von 0600—0619, Tempo 60 Z/Min.*

## Verzeichnis der Sektionen und Untergruppen bzw. Kursorte

*Aarau*
* Aarau

*Baden*
Baden
Brugg
* Wohlen (Aarg.)

*Basel*
Basel
Laufen
* Liestal
Rheinfelden
Waldenburg

*Bern*
Bern
Burgdorf
Langnau i. E.

*Biel*
Biel
* Aarberg
* Büren a. A.
Delémont
Lengnau
Lyss
* La Chaux-de-Fonds
* Le Locle
Neuchâtel
* Porrentruy
* St-Imier

*Fribourg:*
Fribourg
Châtel-St-Denis

*Genève*
Genève

*Kreuzlingen*
Kreuzlingen

*Langenthal*
Langenthal
Huttwil

*Lausanne*
Lausanne
Le Sentier
Montreux
Morges
Nyon
Ste-Croix
Vevey
Yverdon

*Lenzburg*
Lenzburg

*Luzern*
Luzern
Hochdorf
* Sarnen
Willisau

*Oberwynen- u. Seetal*
Reinach (Aarg.)

*Olten*
Olten
Gelterkinden
Schönenwerd
Zofingen

*Schaffhausen*
Schaffhausen
Stein am Rhein

*Solothurn*
Solothurn
Balsthal
Gerlafingen
Grenchen (Sol.)
Wangen a. A.

*St. Gallen*
St. Gallen
Gossau (St. G.)
* Herisau
Rorschach

*Thun*
Thun
Gstaad
Interlaken
Münsingen

*Uri, Altdorf*
Altdorf

*Uzwil*
Uzwil
Lichtensteig

*Werdenberg*
Werdenberg
Heerbrugg
Sargans

*Winterthur*
Winterthur
Amriswil
Arbon
Bischofszell
* Bülach
Frauenfeld
Münchwilen
Romanshorn
Steckborn
Weinfelden

*Zug*
Zug
Cham
* Schwyz
Stans

*Zürcher Oberl., Uster*
Uster
Dübendorf
Pfäffikon (Zch.)
Rüti (Zch.)

*Zürich*
Zürich
Adliswil
* Affoltern a. A.

*Zürichsee linkes Ufer*
Thalwil
Wädenswil
* Freienbach-Schwyz

*Zürichsee rechtes Ufer*
Küsnacht (Zch.)
Männedorf
* Rapperswil (St. G.)

*Ausserhalb des Verbands-, bzw. der Sektions-Rayons liegende Kursorte, die vom Zentralvorstand noch als Sektionen, evtl. als Untergruppen zu gewinnen sind:*

Glarus
Linthal
Schwanden
Chur
Davos
Ilanz
Landquart
Pontresina
Samaden
Schiers
St. Moritz
Einsiedeln
Bellinzona
Locarno
Lugano
Martigny
Sierre
Sion
Täsch

* Kursorte, die von der betreffenden Sektion noch als Untergruppen zu gewinnen sind.